

AUF DEN SPUREN DES SCHACHWELTMEISTERS DR. EMANUEL LASKER



Im XIX Jahrhundert, konkret am 24. Dezember 1868 wurde in Barlinek, in der Familie des jüdischen Kantors, Emanuel Lasker – der Schachweltmeister der Jahre 1894 -1921, Mathematiker und Philosoph, geboren. Über 27 Jahre hat er ununterbrochen den Weltmeistertitel getragen, was bis heute ein Weltrekord ist. Der Altmarkt, im Herzen von Barlinek gelegen, ist der älteste Teil der Stadt. Mit den Fragmenten der mittelalterlichen Schutzmauer und schiefen Turm der gotischen Kirche, bildet der Markt das charakteristische Element des Stadtbildes. Hier blüht das Kultur – und Vergnügungsleben. Die Zierde des Marktes ist der Springbrunnen vom 1912, der an der Stelle des ehemaligen Rathauses erbaut wurde. Den Springbrunnen bekrönt eine Mädchenskulptur, die durch einen Gänserich bedroht ist. Die Skulptur wurde Gänse Lieschen genannt und ist ein Werk von Akaberg.



Die gotische Kirche der Heiligen Maria erhebt sich auf dem höchsten Punkt der Altstadt, auf dem Gelände der ehemaligen slawischen vorzeitlichen Burg. Der erste Mauertempel wurde hier im XIII. Jahrhundert errichtet. Es sind noch die Granitabsonderungen geblieben, die im Sockel des Turmes eingemauert wurden. Aus dem XV. Jahrhundert stammt das gotische Hauptportal mit geheimen „Schüsseln“, mit sehr reichen Profilen. Das sind Spuren der alten Bräuche der Feuer Entzündung am Ostersonntag. Die Kirche hat ihre letzte Gestalt, der dreischiffigen Basilika, nach dem Brand im 1852 erhalten. Es wurde damals ein mit schwarzem Schiefer gedeckter Turm gebaut, der 52 Meter hoch ist und mit dem 2 Meter hohen, vergoldeten Kreuz bekrönt ist. An den Außenwänden wird die Aufmerksamkeit auf die Ziegel mit Daten gelenkt.

DER STADTWEG DES SCHACHWELTMEISTERS



1. MARKTPLATZ
2. KIRCHE
3. STADTMAUER
4. BADEANSTALT
5. NEUE STADT
6. „PANORAMA“
7. CHINESISCHES HAUS“
8. MUSEUM



Die Schutzmauerfragmente sind Reste der in der ersten Hälfte des VIV. Jahrhunderts errichteten Stadtbefestigung mit einer Länge von 1700 Metern. Das Schutzsystem von Barlinek bestand sowohl aus Gräben, Erddämmen, 7 Meter hohen Mauern, als auch aus den Basteien und aus Wachansitzen, die über die Krone und Mauerflucht vorsprangen. Das alles ermöglichte den Frontal – und Seitenschutz. In den Mauern befanden sich zwei gegenüberliegende Tore: das Mühlentor und das Myślībórz-Tor. An der Seeseite haben große und kleine Wasserpforten funktioniert. Bis heute haben ca. 480 Meter Mauer überdauert.



Auf unserem Weg auf den Spuren E. Laskert folgend, gelangen wir in die Zeit der Wende des XIX. zum XX. Jahrhundert, als die Stadt Barlinek ein populärer Kurort wurde. In der Stadt und Umgebung entstanden Hotels, Restaurants, und Pensionen für die Besucher. Damals (1927) wurde auch das Stadtbad gebaut, das noch bis heute gut erhalten ist. Das heutige Stadtbad mit den Umkleidekabinen und mit der anliegenden Pension, bilden eine wertvolle Sehenswürdigkeit der Alpenarchitektur, die selten im Westpolen anzutreffen ist.

Durch die Strzelecka-Straße gehend, treffen wir den Zwiebelpalast, erbaut 1908 – ein sehr architektonisch interessantes Haus mit zwei Türmchen, die mit zwei Helmen in Zwiebelform bekrönt sind. Bürgerliche Wohnhäuser aus dem XVIII. und XIX. Jahrhundert, die in dichter Bebauung situiert sind, verleihen heute der Stadt Barlinek einen spezifischen Stadtzauber, indem die Häuser und Straßen nicht nur der täglichen Notwendigkeiten dienen, sondern auch gleichzeitig anerkannte Kunstobjekte der Architektur der Urzeiten sind.

Am Lasker-Platz vorbeigehend, besuchen wir eine Stelle, die einst als erstes von Touristen angesehene Ansicht von Barlinek war, nämlich den Bahnhof. Den Ort des Abschieds und Begrüßung des jungen Laskers mit Barlinek, als er damals wegfuhr, um seine Lehre fortzusetzen und auch den Schachmeistertitel zu gewinnen. Leider wurde der Bahnhof durch Kriegshandlungen zerstört. Heute können wir das Model und Bilder des schönen Bahnhofs im Regionalmuseum Barlinek bewundern.



Die nächste Station auf dem Weg ist die Aussicht über die Stadt und den Barlinecki-See von der „Golgata Höhe“ – vom Namen des Restaurators und Baumeisters Goldowski. Heute befindet sich hier das Kulturzentrum Barlinek „Panorama“.

Hier findet auch jedes Jahr das Internationale Schach Lasker-Gedenkturnier statt. Auf dem Stadtweg kann in der Chmielnastrasse 7 das Geburtshaus unseres berühmten Schachmeisters nicht versehen werden. Hier ist er auf die Welt gekommen und wurde dort erzogen,



Wandern wir auf der Seeseite weiter, so gelangen zur Seepromenade und stehen vor dem „Chinesischen Haus“, das im XIX. Jahrhundert zum Gedenken an die so genannten „Wasserpforte“, das nach einem Fragment der alten Stadt-Befestigung, errichtet wurde. Von hier breitet sich das verzauberte Panorama des Sees und des Barlinecker Urwaldes aus.

Sodann gelangen wir zu letzten Station des Weges, zum Wohnhaus mit der Gutenberg-Büste, in dem sich früher die Druckerei und Buchhandlung und auch die Redaktion des „Generalkuriers“ für Barlinek, Pelczyce und Umgebung befanden.

Heutzutage befindet sich hier das Regionalmuseum mit der Exposition, die dem Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker und der Stadtgeschichte gewidmet ist. Im Museum befindet sich auch eine interessante Ausstellung „Die aussterbenden Berufe“. Nebenan, im Informationszentrum für Touristik, befindet sich der Gedenkstempel und Materialien über den Stadtweg.

Stadtansichten

